

9.3.98 Di Welt

Die Blutspur führt in den zehnten Stock

„Bilderhatz“: Michael Bandts spektakuläre „Macbeth“-Aufführung im Millerntorhochhaus

twos - Ein Theatermann will im wahrsten Sinne des Wortes ganz hoch hinaus: Er will mindestens bis in den zehnten Stock. Mit einer spektakulären „Macbeth“-Aufführung strebt der Regie-Student Michael Bandt seit gestern Abend an, die Chefetage des Millerntorhochhauses zu erobern. „Das Stück handelt von Macht und Ehrgeiz, da liegt es doch recht nahe, es nicht auf einer herkömmlichen Bühne, sondern eben in einem modernen Büropalast zu zeigen“, erklärt der junge Regisseur.

Ein wenig, gibt Bandt zu, habe seine „Bilderhatz“ auch mit seinen eigenen hohen Theater-Ambitionen zu tun. Obwohl noch Student am Regie-Studiengang der Universität wagt sich der zweiunddreißigjährige an ein Projekt heran, das vollständig von Sponsorengeldern finanziert wird. An den Produktionskosten von knapp 30 000 Mark beteiligen sich sowohl der Bauherr des Millerntorhochhauses - eine Mainzer Immobiliengesellschaft - als auch ein Elektronik-Konzern, der in dem Bürogebäude die gesamte Strom-Verkabelung verlegt hat.

Daß die Investoren soviel Interesse an „Macbeth - Die Bilderhatz“ zeigen, kommt nicht von ungefähr. So kann die Theater-Inszenierung als willkommene Image-Kampagne für das vor einem halben Jahr eingeweihte Millerntorhochhaus dienen, in dem bis dato noch kein Quadratmeter Büroraum vermietet werden konnte und in dem einstweilen lediglich im Erdgeschoß zwei Restaurants eingezo-gen sind.

Den Vorwurf, daß er Kunst für Kommerz mache, weist Bandt allerdings zurück: „Natürlich sieht der Bauherr in dem Stück eine Werbe-Aktion. Aber meine Idee, in einem leerstehenden Bürohaus Theater zu spielen, war vollkommen unabhängig von diesem Gebäude entstanden.“ So konnte Bandt von Glück sagen, daß die Eigentümer das gesamte Haus nicht nur für die Bespielung freigaben, sondern sich darüber hinaus auch noch als sehr spendabel erwiesen. „Ich verstehe überhaupt nicht, daß man sich über leerstehenden Büroraum aufregt, aber gleichzeitig die Politik unterstützt, die für solche Bauvorhaben überhaupt erst sorgt“, so der Regisseur.

In seiner „Bilderhatz“ wird der Zuschauer vom Keller bis ins oberste Stockwerk die Blutspur verfolgen, die der hinterhältige Schotten-König Macbeth auf seinem Weg zur Macht hinterlassen hat. Wie anstrengend der Marsch nach oben ist, soll man am eigenen Leib erfahren. Zum Glück gibt es im Millerntorhaus Aufzüge, die den etappenweisen Aufstieg erleichtern. Ruhepausen kann man sich im vierten und zehnten Stock gönnen, wo Sitzplätze für 99 Zuschauer aufgestellt werden.

„Ich werde das Publikum von



Machen ihrer Unruhe Luft: Matthias Pantel als Macbeth (r.) und Thomas Wodianka als Banquo

FOTO: HEYER

einem Ort zum nächsten hetzen“, kündigt Bandt an, „denn ich selbst bin ein typisches Exemplar der Mediengeneration, die mit dem Fernseher und schnellen Bild-schnitten aufgewachsen ist.“ Mit Matthias Pantel und Miriam Fiordeponi sollen dann auch erfahrene Schauspielerspieler die innere Unruhe auf die Besucher übertragen.

Ein Stück wie Macbeth, behauptet Bandt, könne man ohnehin nur mit versierten Darstellern überzeugend aufführen. Vor großen Namen hat er ohnehin keine Scheu mehr, seit er bei Regie-Assen wie Leander Hausmann und Peter Stein hospitiert hat. Wie gesagt - Bandt orientiert sich bekanntlich immer nach ganz oben.

Einzig die Verantwortung für die hohen Kosten und die dreiundzwanzig Mitarbeiter macht ihm zu schaffen: „Ich kann nachts manchmal nicht mehr schlafen.“ (Heute und morgen sowie vom 14. bis 17. März finden Aufführungen statt, jeweils um 20 Uhr. Karten zu 15 und 25 Mark sind unter Telefon 040/44 02 98 zu bestellen.)